

Bewerbung für den Vorstand der Jusos Münster

Liebe Genoss*innen,

mein Name ist Noah Preis (er/ihm) und hiermit möchte ich mich als stellvertretender Sprecher im Vorstand der Jusos Münster bewerben. Dort würde insbesondere ich für die Koordination von uns Jusos mit der Juso Hochschulgruppe zuständig sein.



Wieso ich mich bewerbe.

Diese Entscheidung fiel mir nicht leicht. Nach über einem Jahr im AStA und in verschiedenen Funktionen bei der Juso HSG hatte ich eigentlich vor, mich weitestgehend von Ämtern zurückzuziehen. Ich hatte das Gefühl, es sei inkonsequent, mich diesem wichtigen Posten für die Zusammenarbeit zwischen der Hochschulgruppe und Jusos anzunehmen. Doch Jusos zu sein bedeutet, die eigenen Überzeugungen zu hinterfragen und sich auf neue Dinge einzulassen. Hinter dieser – zugegebenermaßen etwas an den Haaren herbeigezogenen – Argumentation verbirgt sich ehrlich gesagt vor allem eines: Ich hab' Bock!

Bock darauf, wieder an Wahlkämpfen mitzuwirken, bei denen wir unser Profil schärfen und neue Akzente setzen. Ich habe Bock, den „Bücherflohmarkt gegen das Vergessen“ zu organisieren; ein langjähriges Projekt, das sich kritisch mit studentischer Beteiligung am Aufstieg des Nationalsozialismus auseinandersetzt. Und letztendlich habe ich vor allem Bock, linke Mehrheiten zu schaffen und die fortwährende Anbiederung an rechte Politik zu stoppen.

Was sich ändern muss.

Während sich die SPD darüber streitet, wie möglichst viele schutzsuchende Menschen abgeschoben werden können, geraten die eigentlichen großen Probleme unserer Zeit in den Hintergrund. Die Mieten steigen, Lebenshaltungskosten schießen in die Höhe und Deutschland bleibt weiterhin eines der Länder mit der höchsten Vermögensungleichheit Europas – und das mit drastischen Folgen. Ein Investitionsstau in öffentliche Institutionen sorgt für mangelhafte Aufstiegschancen und lebensunwürdige soziale Sicherungssysteme. Es darf nicht sein, dass das Elternhaus maßgeblich dafür ist, welchen Lebensweg Kinder und Jugendliche in Deutschland einschlagen. Bei all den Krisen der letzten Jahre ist ein Thema ganz besonders hinten runtergefallen. Die Klimakrise als die größte Herausforderung unserer Zeit bedarf wieder mehr Aufmerksamkeit und konsequentes Handeln. Auch wir müssen aufpassen, dass wir die Klimakrise nicht zum Nebenwiderspruch verklären. Denn wie so oft, sind es die Ärmsten unserer Gesellschaft und unserer Welt, die am meisten darunter leiden müssen. Deshalb

brauchen wir schlussendlich auch eine andere Migrations- und Flüchtlingspolitik. Und das nicht, weil wir in Deutschland einen Fachkräftemangel haben, sondern weil es einfach richtig ist, Schutzsuchenden zu helfen und wir sie als Menschen und Teil unserer pluralen Gesellschaft schätzen.

Meine Erfahrungen und Vorstellungen.

Als ich nach Münster gezogen bin, engagierte ich mich in meinem ersten Jahr fast ausschließlich bei den Jusos Münster. Hier konnte ich erste Erfahrung bei der Organisation von Politischen sammeln und die Strukturen sowie Arbeitsweisen unseres Verbands etwas näher kennenlernen. Danach war ich über eine längere Zeit hauptsächlich bei der Juso Hochschulgruppe aktiv. Dort habe ich den Wahlkampf zum Studierendenparlament organisiert, durfte Finanzreferent im AStA sein und gehöre als Teil des Awarenessteams dem Vorstand an. Ich bin unglaublich dankbar, in beiden Gruppen so viele großartige Menschen kennengelernt zu haben, die jeden Tag für eine bessere Welt streiten, sich organisieren und erhebliche Teile ihrer Freizeit dafür aufopfern.

Aus meiner Sicht bestehen neben der historischen und strukturellen Verbundenheit auch inhaltlich zahlreiche Anknüpfungspunkte. Gerade angesichts der anstehenden Bundestags- und Kommunalwahlen müssen wir zusammenarbeiten, damit die Interessen von jungen Menschen und Studierenden innerhalb der SPD gehört werden. Das macht meiner Ansicht nach eine Zusammenarbeit zwischen beiden Gruppen unerlässlich. Und um diese Zusammenarbeit zu koordinieren, bitte ich um euer Vertrauen!

Mit solidarischen Grüßen

Noah 🌹